

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Bll. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

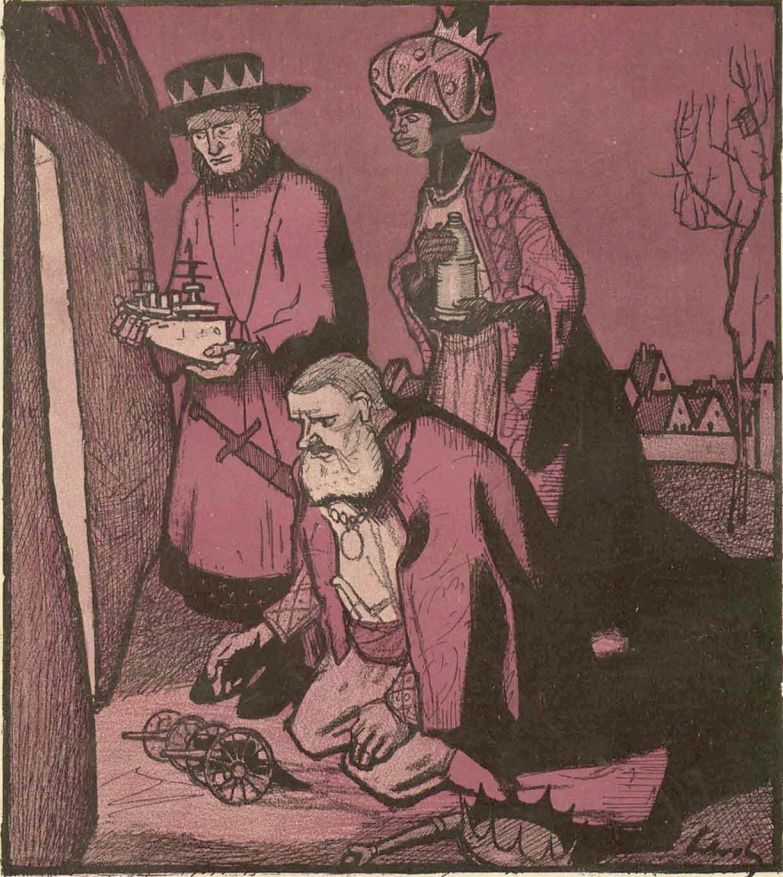
Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Belegstelle: No. 834
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Die heiligen drei Könige

(Zeichnung von Wilhelm Schaeff)



„Wenn heut' die drei König' gekommen wären,
Was bräutest sie wohl, um das Kind zu ehren?
Der Reichste ein Schiff, der Kaiser Schwärze,
Der Volksherr ein Kissenmodell.“

Galerie berühmter Zeitgenossen

XXXIII.

(Zeichnung von W. Goltzmann)



Marshall Oyama

Alexander und Leonarda

Von
Kant Hamann

Es gab daheim einen Meeresstrom, der hieß Olimpia. Und es gab fernerzeit einen Eigenerbischen, der hieß Alexander. Mit diesem Alexander hatte ich einmal eine Unterredung auf der Festung Aethos, wo er einer Beweistat wegen eingesperrt lag. Jetzt ist ich in den Zeitungen, daß der glückliche Meeresstrom gestorben ist; die Jährenzeit hat ihn getödtet. Mir erzieht er, daß er einmal ein Mädchen umgebracht habe. . . . Aber heut muß ich zuerst an seine Erklärung denken, und in meiner Unterredung beging ich mitten drin. Ich will von vorne beginnen. Es gibt große und es gibt kleine Fischer in Nordland. Und der Großfischer ist ein mächtiger Mann mit Perlewaage und Speischer und gefüllter Speisefammer. Er trägt übertrieben weite und dicke Kleider, um wohlzuleben zu scheinen, zum Fischen dafür, daß er sich einen guten Wästen leisten kann. Er ist nie im Wädhund mit der Bezahlung an Pflanzor ober Obriqst; für Wohlthatigkeit nimmt er einen ganzen Unter Brannwein ins Haus. Man kann es auf der Straße sehen, wenn irgendwo ein

Großfischer wohnt, denn der beleihtet seine Häuser mit Holzwerk und Breich; sie rot an, mit weißen Fenster und Türen. Und seine Söhne und Töchter erkennen man an vielen teuren Gegenständen beim Kindgang. Ein Großfischer Jens Claus Bootsteyl landete eines Tages ein großer Jägertrupp. Das geschah im Vorfrühling. Die Jäger tramen in ihrem eigenen großen Familienboot und fanden unter der Anführung des alten Alexander „Espint“, eines Meeres, der seine drei Söhne maß. Ein Jähder Mann in den Jwanjengen kam vom Boote ans Land in Jens Claus Haus und wollte betteln. Der junge Alexander war's. Das geschah in meiner Kindheit. Mir Kinder erkannten Alexander wieder, er hatte mit und gespielt, als er jünger war, hatte blaue Knöpfe und Metallstücken mit und getauscht. Jens Claus, der Fische, fischliche Mann, der bei niemandem in der Schwelb ist, trat den Jägern, wieder fortzugeseln, ohne daß sie etwas bekommen sollten; Alexander aber spielte den Fischen und Meereshunden, er ließ es drauf ankommen, blieb stehen, wo er fand, und wurde dritmal abgehiesen. „Du kannst Arbeit bekommen“, sagte Jens Claus. „Was ist Arbeit?“ „Du sollst Reisel und Löhle fischen. Dazu meiner Frau

und meiner Tochter an die Hand gehen, wenn wir Männer auf den Fischzug fahren.“ Der junge Alexander beugte sich um, ging an den Strand hinunter, wo das Boot lag, und knietstigte sich mit seinen Fischen. Als er auf den Hof zurückkam, meldete er sich beim großen Jens Claus; ja, er wollte den Bleich annehmen. Er hatte wohl mit seinem Vater verhandelt, den Großfischer ganz geßig zu beschicken. Als einige Zeit vergangen war, zogen Jens Claus und seine Söhne auf den Fischzug, und nur seine Frau und seine Tochter blieben daheim auf dem Hofe zurück, und die Tochter hieß Leonarda. Sie war nicht mehr als jwanzig Jahre.

Der junge Alexander schickte sich gut. Er verstand sich auf Kranzheiten beim Fisch und kurierte sie, und er beschickte vielfach Fingergewertheit im Reparieren von Schalen und Gefäßen. Die Frau des Großfischers besorgte ihm bald Gefäße von besonderer Art, obwohl sie sich den Meeresgenen näherte; doch der Jäger war es und sagte, er habe seine eigene Küche an Bord im väterlichen Boot und habe keine andere im Sinn als sie. Das besorgte der mächtigen Fischerman viel kühleres Lob, und sie küßte ihre Tochter wohl vor dem Jäger. Ja, kaum war die Erde frostiger geworden, so kette sie den jungen Alexander auch schon zum Fischzug an, und hielt ihn so vom Hause fern. Aber da lang Alexander unersöhnliche Lieder im Totmoor und vertriehte fisch im süchtigen Togenort dazu. Ein großer, lustiger Heide war er. Leonarda sprach nicht oft mit ihm.

Nein, Leonarda sprach nicht oft mit ihm und tat auch nichts anderes, sie vergaß nicht, daß sie Jens Claus Tochter war. Aber der Frühling ist eine so glückliche Zeit, und als die Wärme endlich die Luft erfüllte, da warden Alexanders Augen wie Sterne, und er ging manches Mal unwillig nahe an Leonarda heran, wenn er an ihr vorbeimachte. Hat ganz unersöhnliche Worte war ihr ein Gegenstand nach dem anderen aus ihrer Küche abhandeln gekommen, trotzdem das Schloß nochmäßig in Erhebung war. Als sie feste sich heraus, daß der Boden der Küche gelb war, und Leonarda beschickte Alexander das Fischgeschäft.

„Nein, ich habe nicht gefischten“, antwortete er. „Aber ich werde die Sachen wiedericht wieder beschicken können, falls du deine Oberstür freut oben offen läßt.“ Sie sah ihn an und antwortete stehenden Fußes zurück: „Wißt du absolet noch morgen aus dem Hause?“ Aber der Jäger verhielt sich aus Wüten und weiß Gefisch in allen süßen Köchen mit seinem roten Mund, seiner braunen Haut und seinen Augen. Und dazu ist er ein einiglicher Herr und Meister in der Liebe.

Leonarda sah am Tage darauf auf dem Hof und schloß an ihrer Arbeit, da kam Alexander angegangen. Er sagte: „Vah mich nun dennoch hier bleiben und nimm vorlieb mit mir in dem Totmoor. Und nie will ich wieder beschicken sagen.“

Sie warf einen Blick zu ihm empor, seine wenigen Worte taten es ihr an. Und er hatte die Mühe dabei angenommen, das Haar hing ihm so unordentlich in die Augen hinein, und sein roter Mund war schrecklichen schön. Leonarda antwortete:

„Ne ja, mir wollen's verdrücken.“ Er neigte sich über ihre Arbeit, sie war rot geworden. Aber der Jäger mußte wohl, was er tat, wenn er das große Mädchen erlöste und sie bat, mit ihm im Totmoor vorlieb zu nehmen. Er wollte ihr schmeicheln, wenn er auch wohl wußte, daß nicht sie, sondern die Mutter alle Macht in Dänen hatte. Die Tage verstrichen.

Die Zülferser Sohn Konrad war fort gewesen und war selbst Töchter geworden. Er hatte das Meer von fischlichen Weisheit gelernt und machte sich bald einen Namen. Er mußte auf der anderen Seite des Meeresstroms Olimpia, und zu ihm saßen die Leute, wenn sie eine kleine Zeitgenacht haben wollten. Eines Tages sah auch Leonarda diesen Weg, und Alexander war derjenige, der sie über den Strom ließ.

Sie blieb merklich lange bei dem jungen Konrad und besprach mit ihm die Herstellung einer neuen Küche, und wohl vieles andere, die beiden konnten fast von Kind an. Mit Alexander redt lange schon unter dem Boot gemauert hatte, ging er schließlich zum Hause des Fischers hinaus und sah zum ersten Male. Von seinem Kometen wie zurück und flieh in sein Haus, erregt, in tollernd Wort.

Alle drei barrierten einander an. Aber der Zigeuner sah aus wie ein Kenner mit hängender Wähne und lebenden Nöhren.

„Ja, nun komme ich,“ sagte Leonardo; um ihn zu beruhigen.

Die zwei Männer maßen sich von Kopf bis zu Fuß, und beide waren sie jung. Alexanders Finger griffen tosend

an die Hüfte nach dem Messer, aber er hatte feins, und seine Augen wurden wieder demüthig. Der Zigeuner ist hilflos ohne Waffe, aber mit dem Messer in der Hand ist er fähig und toll bis zum Mord.

Das war die erste Begegnung. Während der Woche kam der Fischer Kontakt mit der Truppe ins Haus des Großhändlers. Und die Truppe war

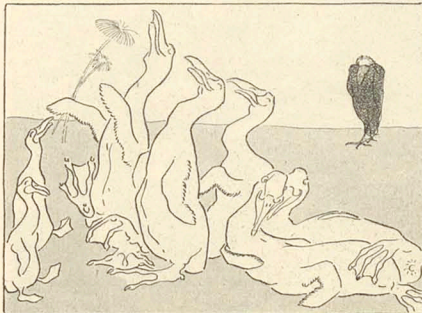
mit dem größten Fleisch verzinst und zusammengeliebt, und das Schloß war neu und lautholl gemacht. Aber es stellte sich heraus, als Leonardo ihre neue Truppe in Gebrauch nehmen wollte, daß alle ihre vorerfahrenen Soldaten an ihrem rechten Fiedel lagen. Es frischlich lagen sie in der alten Truppe, als wären sie niemals fort gewesen.

(Schluß auf Seite 6)

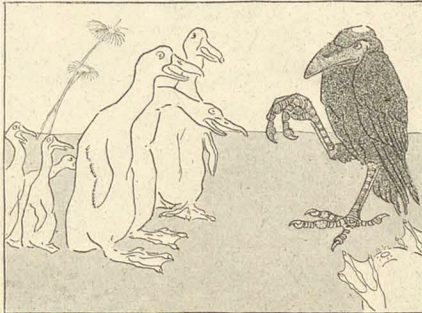
Der Missionar

(Erdmungen von E. W. Peterfen)

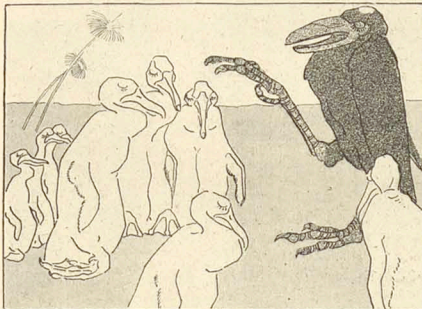
1.



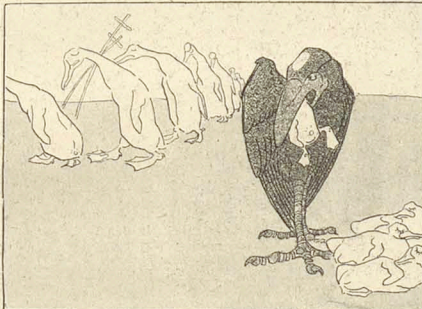
2.



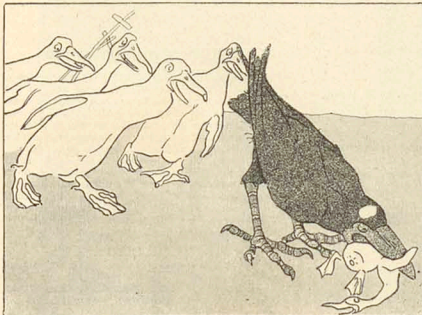
3.



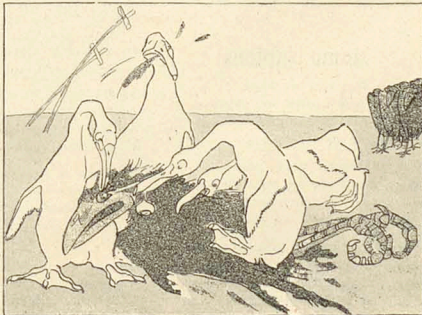
4.

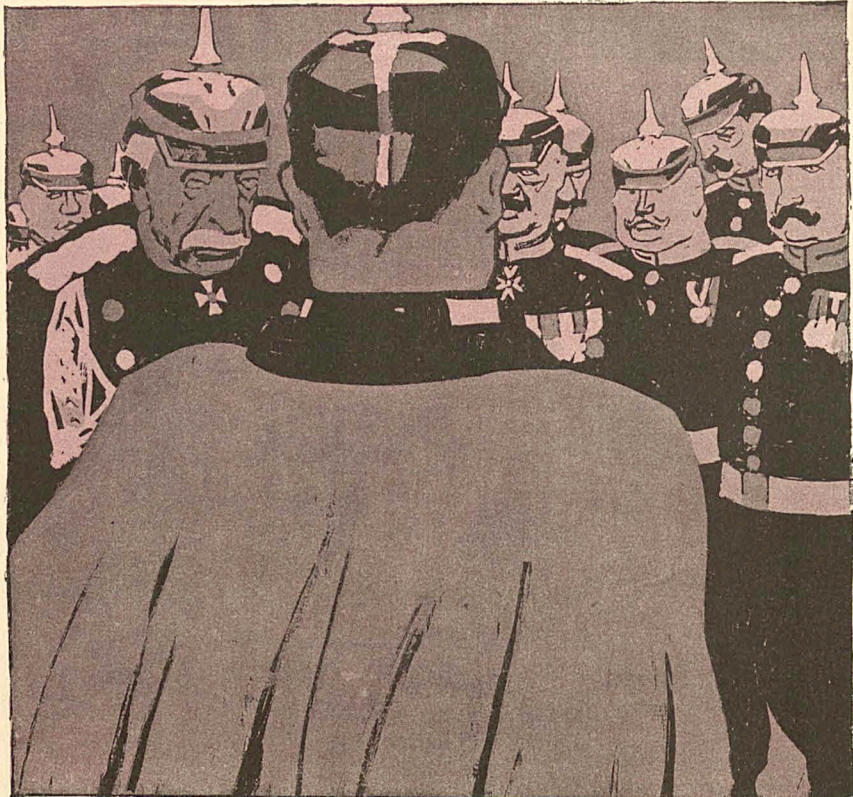


5.



6.





„Wollen Sie mein Generalfeldchef, mein Wolffe werden, lieber Graf?“ — „Gelten zu Gnaden, ich fühle mich zu gebrechlich für einen so verantwortungsvollen Posten.“ — „Na, hören Sie mal, das bißchen Friedensarbeit werden Sie schon noch bewältigen, und im Kriege mache ich ja doch alles selber.“

Homo sapiens

Mit einem Krach barst das Kinosiem.
Ein Quaal schloß anwärts, eine Lichttrafete.
Und schmitz ihm Tisch und Tintenbowle um
Und schmetterte wie eine C-Trompete.

Zu Worten ward das Klingeln allgemach,
Indes er jittersnd nach dem Nachstuhl strebte;
Und eine messerfalte Stimme sprach
So hart, so scharf, daß er am Flecken stiebt:

„Schlaraffe du! Darf du den papierenen Berg,
Beschnitert mit Hinfot und mit Druckerschwärze,
Fräßt du dich durch, du Koprophagischer Zwerg.
Dieß ward der Schädel, winzig klein das Herze!

Gebatene Begriffe flogen die
Ins offene Maul jetzt ohne weilt'ere Poje;

Das Eghestet im röhrenden Sped, trabt hier
Kopaan und fersel durch die eigne Sauce.

Gefällt's dir so? Hat's dich noch nie gepact,
Kopfführer in die Welt hinauszuflitzen
Und, was dein Vogen schloß auf freier Jagd,
Um eignen Herd mit eignem Salz zu wützen?

Dem Sturm zu lauschen und dem Vogelschrei,
Kiebet als allen alten Klappermühlen?
Und festgebunden und doch frei, so frei,
Als Panke im großen Ringe dich zu fühlen?“

Der Quaal verlor. Die harte Stimme schwieg.

... Da nahm er Köpfbrett und diverse Säuren,
Als daß der große Tintenfaden sich,
Und ließ das ausgehoffene Maß erneuern.

Dr. Gwisig

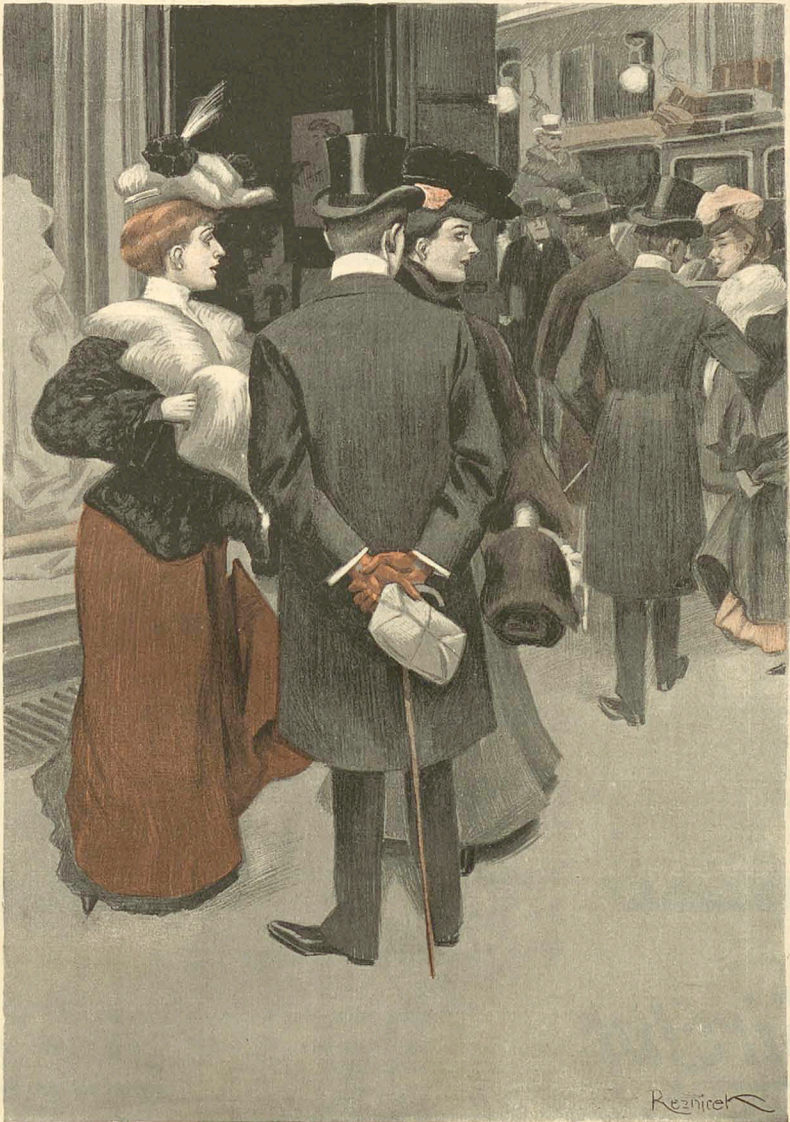
Ueber Simplicifsimus!

Der geschäftstreibende Sekretär Müller des Amtsgerichts zu N. ist in großer Verlegenheit. Bei einem Akt, der nach Entscheidung in der Verwaltungshaltung vom Landgericht zurückgenommen ist, hat er 20 Pfennig für Porto bezahlt einbezogen, während das Landgericht den Akt schließlich als „Regierungsbescheid“ portofrei an das Amtsgericht gelangt hat. Die 20 Pfennig zurückgeben? Unmöglich, da der Akt hätte frei gemacht werden müssen. Nicht? Zugefamt er, umsonst trägt er alle Richter um Rat; endlich kommt ihm ein erlösender Gedanke. Er sendet den Akt portofrei als „Regierungsbescheid“ an das Landgericht zurück mit dem Hinweis auf die entsprechende Ministerialbestimmung, worauf ihm das Landgericht den Akt mit Porto bezahlt wieder zurückschickt. Nunmehr sind die 20 Pfennig Portofolien erneuert, und Sekretär Müller bringt beruhigt sein Register in Ordnung.

Im Kellerhof ist ein junges Ehepaar abgefliegen, eben erst verheiratet. Am andern Morgen — er muß zum Friseur — geht er allein die Treppe hinunter. Kommt ihm er fort, öffnet das reizende junge Brautchen, bre naitzlich alles nach ganz neu ist, die Tür: „Gräß, Gräß!“ — Gräß über nicht mehr. Statt dessen ersehen ein Müller: „Was befehlen?“ — „Ich ich wollte nur,“ kramelte sie puterrot, „ich wollte nur dem Herrn, der bei mir wohnt, noch was sagen.“

Aus der Gesellschaft

(Fortsetzung von S. von Reznicek)



„Du is ja Below! Is das sein Verhältnis?“ — „Ne, nich gilt genug. Tagiere Verwandte.“

„Das heißt du wieder getan“, sagte Venanda zu dem Jägerin.
 „Rein, er ist doch nicht getan“, antwortete er abermals und lag
 wohl wieder, trotzdem es ihm nicht näher konnte.
 Ziehler Romab bemerkte lange im Hause bei Venanda, und sie
 schickte Käufer für ihn und bewährte ihn. Aber vorher hatte der
 Jägerin die Gefährlichkeit wahrgenommen, plöz zu legen und in
 den Hefel zu sein.
 Er packte auch dem Ziehler an, als er zurück wollte.
 Wieder mögen die Männer einander, und Venanda hätte das
 Messer bei sich.

„Es müßte die nicht, Jägerin“, sagte Romab. „Auch daß sie
 mir die Wurst regnen.“
 Da lachte es in Venanda auf wie Feuer, und er zog das
 Messer. Doch der Ziehler sprang in das Boot und ließ ab, und
 als er nachschauen ein paar Fährten weit entfernt war, schickte er
 zum Lande hinüber, daß er den Fremdenführer der Weidende an-
 gehen wollte.
 Die Tage verlebte er.

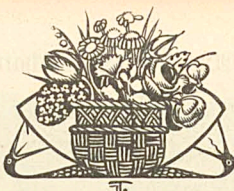
Der alte Venanda „Spinit“ schickte mit seinem Boot zurück und
 wollte den Sohn wieder an Bord nehmen; doch der junge Venanda
 weigerte sich und verlangte, seine Zeit abzulassen zu dürfen.
 Und er hatte noch den Vater vorgeschickt, daß er auf dem Hof
 noch viel zu helfen gedenke, denn das Jägerboot habe ohne
 den Jungen wieder gehen.
 Der junge Venanda aber sagte zu Venanda:
 „Die Schwäne sind da. Ich nicht an der Zeit, daß du mit mir
 auf den See derer fliegst und mich anstellst, Zonen und
 Jäger für den Sommerflug zu schicken.“
 Sie wollte nicht immer noch nicht, mit ihm lieg es zu tun hatte,
 und sie legte ihre häßliche Miene an und antwortete:
 „Ich getraue mich's nicht.“

„Das ist häßlich, Venanda, die war nicht nicht so gar erst
 mit, und seine freudigen Worte machten ihn nicht mehr
 so sehr im Vordem. Sie sah es, daß seine Liebe heißer wurde
 Tag für Tag.“

Reum waren sie einen Moment lang an dem Seeufer, als
 Venanda schon nach ihr griff und sie hielt und sie an dem Hund
 führte viele, viele Male.

„Du bist ganz und gar von Sinnen.“ sagte sie und entzog sich
 seiner Umarmung, rot und atemlos.
 „Gib ich nun wieder morgen fort?“ fragte er.
 „Ganz, ganz gehen antwortete Venanda's Biemal:
 „Es kommt darauf an, wie du dich schickst.“

„Ich werd's nie wieder tun.“ sagte er.
 Er hielt nicht Wort. Er lag immerwährend und gab sie nicht
 frei von Liebesjahren.
 Und es sollte die Tag kommen, wo Venanda's Herz anfing,
 dem braunhäutigen Venanda zu Willen zu sein. Er erwiderte
 nicht bei ihr in den ersten Wochen; in der dritten Woche aber
 wurden ihre Augen matt und ihm gereizt. Und das war gerade
 in der Zeit des knospenden Laubes, in der Zeit der wahnwitzigen
 heißen Nächte über Hochland. Schließlich machte sie sich an den
 Weg zum Meer hinaus und ging mit dem Rittgenossen zu ihm
 in den Fernehin hinaus, obwohl sie es auf die Hand bei Ziehler
 hätte legen können, wie sie's früher getan hatte. Aber sie wollte
 ihm so nah wie nur möglich sein.
 Die Mutter war derselben vor Gerichte und setzte alles daran,



daß dem Ziehler der Vorrang bliebe. Und Venanda erwiderte,
 so soll es sein. Aber sie ging in einem einzigen, wunderbaren
 Nahege umher und wußte für sich selbst etwas anderes. Dieser
 Fremdenführer Venanda fand im Meer und daß Zeh, und sie
 ging hinaus zu ihm und hatte seine Schönheit, seine Jugend mitten
 vor sich. Er gab Zeh, wo der Ziehler Romab liegt an dem
 dem See hin, und ihre trübsten Tage waren das nicht.
 Später im Frühling kamen der Großhändler und seine Hilfe dem
 Richtung nach Zeh, die Saatzeit begann, und Venanda half
 bei der Arbeit. Aber zu Sanft Johanna lief er fort. Er wurde
 jetzt immer jünger wie ich, Venanda heimlich zu merken, da
 auch ihre Größe für herkommt und Ziehler Romab den allen
 beherrschte wurde. So launlich ihr Verhalten die Liebe, daß es
 nicht mehr, wenn sie es allmählich hat, der junge Jägerin begann
 Venanda zu langweilen. Sie rührte sich zur Hochzeit mit Romab.
 Venanda legte:

„Das es kam, wenn der Ziehler seinen Fuß wieder in das Haus
 legt, die ich ihn.“

Wen Venanda war seine überdrüssig und müde und antwortete
 wiederum lächlich:
 „So, so. Und was sollst du das zweitemal?“

Wen Sanft Johanna selbst sollte in der Ziehler's Haus Zeh, und
 Venanda sollte hin und tangen. Aber am selben Abend
 sollte auch Venanda seinen Dienst auf des Großhändler Hof
 verlassen.

Venanda sagte zu Venanda:
 „Gehe nicht über, bevor du reist.“
 „Wo müß ich hin?“ fragte er.
 „Zur Hammer dich nicht“, erwiderte sie.
 Venanda machte sich bereit. Er packte seine Habseligkeiten
 in ein Bündel und sagte:
 „Ich bin bereit.“
 Sie gingen zum Getreide hinaus und bestiegen das Boot. Und der
 Wieselrom Wilhelm war fast angegriffen, seit das Gieß sich
 püß hatte, und war nur mit Gefahr zu pöfieren.
 Während Venanda ruderte, sagte er:
 „Dann ist du ihm wohl beiraten?“
 „Ja“, erwiderte sie.
 „Nicht ist das keine Sachen geschieden“, sagte er weiter. „Seine
 Mutter hat es.“
 Eine ganze Minute lang hatte sie ihn an, und dann rief sie aus:
 „Was sagst du?“

„Sie wollte Zwietracht zwischen uns siren. Aber ich hab' mich's ge-
 dacht, wo sie all deine Sachen berst ich hatte und daß sie die nicht.“
 „Du sagst und sagst“, antwortete Venanda und schaute ihm
 nicht.

Der Jägerin ruderte immer schäftlicher und lag nicht, wozu er
 ruderte.
 „Und ich hab' dir nicht Wozu angetan“, sagte er zuletzt. „Ich
 konnte ein ordentlicher Mensch werden, wenn du wolltest.“
 „Was kümmert das mich?“ befragte sie und hatte nicht im Sinne
 als Jans. „Wie rudert du denn? Wie werden aufwachen.“
 Er lag dem Boot seinen Lauf.

Dann lachte sie laut herzlich Wozu.
 Er hatte jedoch mit den Wahren aus, wie um ihr geherum zu
 sein, und jedoch mit eine Mutter.
 Sie waren glücklich.

„Du tust es mit Wozu“, sagte sie, zum erstenmal in Wozu.
 Er entgegnete:
 „Wasoch. Du kommst nicht lebend aus Land.“
 Einen Augenblick darauf erschoß ein freudiger Schrei, das Boot
 dralle gegen den Felsen, und die eine Seite wurde geschnitten.
 Im selben Na rettete der Jägerin sich auf den Felsen. Von da
 sah er Venanda ein paar mal herumströmen, dann wurde sie außer
 gegeben und herumgerollt, mit dem Kopf nach oben. Und wieder
 sah man mit dem Wasser auf dem Grund.
 Vom Lande her hatte man sie bemerkt, und der Jägerin wurde
 gerettet. —
 Hat niemand konnte dem jungen Venanda etwas anhaben. Sein
 Vater war gefordert, ihn selbst frei seine Größe, daß Unglück
 hatte gespielt. —
 Viele Geschichten erzählte Alexander mir selbst auf der Hofung
 Wozu, wo er einer Gewalttat wegen gefangen lag.

Ballade

Eine stolze Woge ging übers Land:
 Sie brach sich hier und brach sich dort
 Und verfluchte schließlich im Heidestrand.

Nicht lange, da kam eine zweite nach:
 Die brandete schon wie Donnereschlag.

Und wer nicht schlief — sie kam zur Nacht —
 Der hat sie gehört und sein Leben bedacht.

Dann kamen kleinere fluten gerollt,
 Die hat man süßend nicht spätern gewollt.

Da türmte das Meer zum Berg sich auf
 Und fürzte das blühende Leben jubhaft.

Kabaly 5447

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3.60 M.); pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 12 M. resp. 14.40 M.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4.20 M., im Ausland 4.80 M.); pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16.80 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.).
 Inserenten-Gebühren für die 5 gespaltene Nonpareillezeile 1 M. Reichswährung.
 Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaulbachstr. 91, sowie durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten,
 Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten,
 Scrophulose, Influenza.**

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Sirolin

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der an länger dauernden Husten leidet. Denn es ist bewiesen, Krankheiten verhüten, als zu helfen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesent-lich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenanschwellungen, Angen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Warnung: Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, dass jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

**F. Hoffmann-La Roche & Co.
 Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).**

„Roche“

Ehrlich in den Apotheken
 & M. 3,20, & Kr. 4.-, Fr. 4.- per Flasche.

Thibaut „Roche“ 110,
 Oranienstr. 110.

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-P. Nr. 81391, 70,0; chemisch reines Glycerin 20,0; Wein 10,0 (incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei

Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

**schnelle Appettitznahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte *
Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Nachstehend einige ärztliche Aeusserungen, soweit dies der beschränkte Raum gestattet. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten stehen wir Interessenten gerne gratis und franko zur Verfügung.

„Ich habe Hommel's Haematogen vielfach verordnet. Der Erfolg zeigte sich sichtlich sofort, indem Appetit und Verdauung angeregt und das Allgemeinbefinden der Blutmangel- und entkräfteten Patienten sich ganz überraschend besserte. Von allen Eisenpräparaten, die im Gebrauche sind, hält keines auch nur annähernd eine Konkurrenz mit dem Hommel'schen Haematogen aus. Das Haematogen stellt durchaus nicht allein ein Präparat vor, welches Ausmühsen als blutbildendes Mittel zu empfehlen ist, sondern durch seine appetit-anregende Eigenschaft fördert es den ganzen Stoffwechsel, daher ich es denn auch gerade bei nervös-reizbaren Individuen ganz besonders vorteilhaft wirken sah. Vielfach habe ich Haematogen Hommel rachsicheln und heruntergekommene Säuglingen verordnet, stets mit dem zufriedenstellendsten Erfolge. Vertragen wurde es stets ohne alle üblen Nebenerscheinungen, wie sie fast allen Eisenpräparaten mehr oder weniger anhaften.“

(Privatdozent Dr. med. K. Baron Budeberg in Dorpat.)

Haematogen Hommel bewährt sich auch in der diesjährigen Ferienkolonie als ganz unvergleichliches Kräftigungsmittel von hervorragend blutbildender Wirkung. Die Zöglinge nahmen ihr Haematogen sehr gerne. Die günstige Wirkung auf den Organismus trat nach kurzer Zeit deutlich zu Tage, indem die Resistenz wuchs und das Allgemeinbefinden sich bedeutend besserte. — Auch hienur konnten wir mit Freuden nach Schluss der Kolonizeit sehr namhafte Gewichtszunahme und vorzügliches Aussehen bei den mit Haematogen Hommel bedachten Zöglingen feststellen.“

Für die Brüner Ferienkolonie
der Sektion Brünn des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereins
Der Vereinsobmann: Dr. Kolositz; Der Koloniarzt: Dr. Lorenz.

Dr. med. Gredok, Mery (Transkap. Gebiet) schreibt am Schlusse eines längeren Gutachtens: „Baber begrüsse ich in Haematogen Hommel mit Freuden ein Präparat, das für unsere Gegenden, wo infolge Malaria viel Blutarmut und Appetitlosigkeit vorkommt, ganz unschätzbaren Wert besitzt.“

„Ich habe Hommel's Haematogen mit sehr gutem Erfolge bei meinen beiden Kindern (Zwillingen im Alter von 7/8 Jahren) angewandt. Namentlich das eine von ihnen, das ererblich in der Entwicklung zurückgeblieben war, blühte unter dem Gebrauche des Präparates förmlich auf und nahm innerhalb eines Monats 2 Pfund zu.“

(Dr. med. H. Goldschmidt, Breslau.)

„Mit Dr. Hommel's Haematogen bin ich insofern zufrieden. Ich habe von diesem Mittel ausgezeichnete Erfolge gehabt und gesehen. In einem schweren Falle von Blutarmut, Scrophulose und Rhaclitits, wo der Appetit und die Ernährung ganz darniederlag und durch die neueren Nährpräparate nicht zu heben waren, erwies sich Haematogen Hommel geradezu lebensrettend. Gleich nach der ersten Flasche hob sich der Appetit und die Kräfte nahmen rasch zu.“

(Dr. med. Bartels, Friedewald, Hessen-Nassau.)

„Hommel's Haematogen ist ein Präparat, welches ganz der modernen Generation angepasst ist und der modernen Nerven- und Blutbildungs-Absicht der Ärzte und Laien zu statten kommt. Von klinischen Standpunkte kann man die Verwertbarkeit des Hommel'schen Haematogens das Recht geben, das es in Tagesblättern für sich beansprucht. Bei Kindern sowohl wie Erwachsenen, nach allen den heutigen subakuten Erschöpfungsstadien, Influenza, bei Blutarmut, Rhaclitits, Scrophulose, bei allen nervösen und menstruellen Verstimnungen ist Hommel's Haematogen am Platze.“

(Dr. med. A. Rahn, Krippen i. Sachsen.)

„Ich habe Dr. Hommel's Haematogen bei meinem eigenen 9jährigen sehr blutarmen Sohne angewendet und schon nach den ersten paar Löffeln einen so überraschenden Erfolg in Bezug auf den Appetit gesehen, wie bei keinem andern herabsetzenden Mittel.“

(Dr. med. Ad. Hippelien, München.)

„Dr. Hommel's Haematogen hat sich in meiner Praxis insbesondere bei blutarmen Weiberinnen und Tuberkulösen, sowie bei Nervenkranken aufs Beste bewährt. In einem Falle von Nerven Schwäche war es mir möglich, selbstverständlich bei geeigneten sonstigen diätetischen Vorschriften, das Körpergewicht binnen 2 Monaten um ca. 13 Pfund zu heben. Ich werde nicht verfehlen, das Präparat auch fernerhin bei Ernährungsstörungen jeglicher Art anzuwenden.“

(Dr. med. Mayer, München.)

„Ich wendete Dr. Hommel's Haematogen in einem Falle hochgradiger Bleichsucht an, wo vollständige Appetitlosigkeit, ja geradezu Widerwillen gegen jede Speise vorhanden war und wo selbst Eisen-Arsenwässer nicht vertragen wurden. Gleich nach der ersten Flasche erwachte der Appetit und nach 3 Wochen war sowohl blühendes Aussehen eingetreten, als auch Herzklappen, Atemnot und rasches Ermüden verschwunden.“

(Dr. med. Ernst Schlichting, Distriktsarzt, Eggersdorf, Steiermark.)

„Dr. Hommel's Haematogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nerven-Stärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nerven Schwäche (brain-lag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen.“

(Prof. Dr. Gerland in Blackburn, England.)

„Haematogen Hommel hat sich bei meiner 90 Jahre alten Mutter sehr gut bewährt.“

(Dr. med. E. Liedtke, Kreisarzt, Insterburg, Ostpr.)

„Besonders möchte ich einen Fall erwähnen; es handelte sich um eine nach vorausgegangenen Unterleibserkrankungen sehr heruntergekommene, blutarme, völlig appetitlose Dame; diese hat nach zweimonatlichem Gebrauche von Hommel's Haematogen 14 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“


(Dr. med. Emil Meyer in Bad Grund i. Harz, Prov. Hannover.)

„Ich habe Hommel's Haematogen bei meinen 2 Knaben in Anwendung gebracht, die 2½ und 1 Jahre alt durch eine vorausgegangene Influenza sehr geschwächt waren und deren Appetit zu heben mir nicht gelingen wollte. Beide nahmen das Haematogen ungemein gerne; der grössere zitterte förmlich danach und bat fortwährend um dasselbe. Der Erfolg stellte sich prompt ein, der Appetit nahm von Tag zu Tag zu, die blasse Gesichtsfarbe schwand und nun sehen — nach kaum 2 wöchentlichem Gebrauche des Haematogen — die Kinder so blühend aus wie vorher.“

(Dr. med. Démetér K. v. Bleiwitz, Laibach.)

„Seit Jahren kenne ich ihr Haematogen Hommel und von allen Seiten höre ich es nur loben. Ich habe ganz vorzügliche Erfolge damit erzielt und verordne es seit langem. Es leistet brillante Dienste bei Schwächenzuständen, wo der Appetit darnieder liegt, in der Rekonvaleszenz, bei Blutarmut und bei nervösen Zuständen, die mit Mattigkeit und Appetitmangel einhergehen. Das Präparat habe ich für meine eigenen Kinder verwendet, die eine Zeit lang nicht recht essen wollten. Sie verlangten stets von selbst danach und ihr Appetit und ihre Blutrückbildung besserten sich sofort.“

(Dr. med. Behrens, Mieste, Prov. Sachsen.)

Da das Kaiserliche Patentamt uns den Schutz für die  „Haematogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat, so ist sie zum „Freizeichen“ geworden, d. h. es kann Jedermann ein beliebiges Produkt „Haematogen“ nennen. Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen“ und lasse sich Nachahmungen nicht aufdrufen.

Nicolay & Co.,

Hannu a. Main.
Zürich.
London, E. C., 36 & 36 a, St. Andrew's Hill.

Vertretung für Nordamerika: Lehn & Fink, William Street 120, New-York.
Haupt-Dépôt für Russland: Apotheke Gross-Ochta in St. Petersburg, „Abteilung Haematogen“.

Prozeß Lucie Berlin

(Zeichnung von G. Thier)



„Jott, wat de Liebethuth for 'ne Karriere macht! Ihm die rauft sich jetzt det junge Tiergartenviertel.“

Beiblatt des Simplificissimus

München, den 3. Januar 1905

Verlag von Albert Langen in München

Durchs dunkelste Deutschland

15.

Berlin N.

(Zeichnung von Ch. Es. Gysin)



„Karlne, du oller Kefesopp, seh doch mit den feinen Herrn mit! Batern seine Leiche liegt nu schon vierzehn Tage uffen Sofa. Da jibst's Moneten. Dann feun mer'n inubdeln lassen.“

Der gefeierte Meister

(Zeichnung von W. Sulzberger)



Nach Aufführung seines „Hohlauf von Berlin“ wurde Leoncavallo zum Stadttrompeter bei den Gardeparaden ernannt.

München, den 3. Januar 1905

Illustrierte Wochenschrift

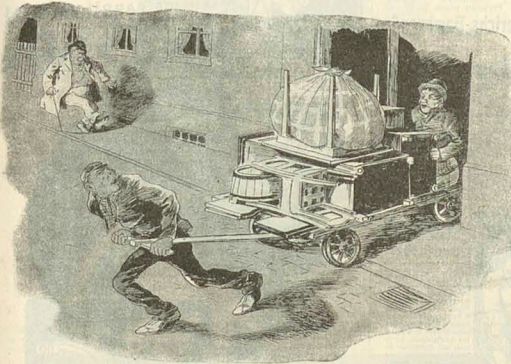
Verlag von Albert Langen in München

Das „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Angabe pro Nummer 20 Pf. ohne Fracht, pro Quartal (13 Nummern) 2,25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3,60 M.); pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 12 M. oder 14,40 M.). — Der Extra-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 50 Pf. ohne Fracht, pro Quartal 1,50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 4,20 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.); pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 18,00 M., im Ausland nur in Rolle 20 M.). — Inertions-Gebühren für die 5 separate Nummernblätter 1 M. Reichswährung.

Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplificissimus“, Kaulbachstr. 31, sowie durch sämtliche Bureau's der Annoncen-Expedition Rudolph Mosse.

Umzug

(Ermüdung von J. S. Engli)



„Nicht ist, Was, der Hausherr kauft!“ — „Der schenkt mir! Jetzt ist halbe Nacht, da hat er schon lang sein Jungeskind!“



Kraus u. faltig

werden Kleiderstoffe schon nach kurzem Gebrauche, wenn sie nicht aus dem nachst patentierten Kleiderbügel aus Gummi und Cellulose aufbewahrt werden. Nach dem reinen fachmännischen Urtheile das Beste zur Schonung von Herren- und Damen Garderobe.

Preis:
Gummi für 1-3 Heinkeländer . . . Mk. 0,90
Union für ganzes Herrenkostüm . . . 1,40
Union für ganzes Damenkostüm . . . 1,75
das Stück.



Fabrik: Siram & Wendt, Hannover 8.
Größte Feinstickerei-Spinnfabrik der Welt.
Um sich vor Fälschung zu schützen, fordern wir ausdrücklich die Marke Gummi bzw. Union.

Im persönlichen Gebrauche Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.



Wenn Sie müde und abgemagert sind, durch geringe oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine größere Erfrischung verschaffen, als durch Bierabzug mit

Bräuz-Franzbranntwein.

Auch ein warmes Bad, in welches eine geringende Quantität Bräuz-Franzbranntwein zugesetzt wird, hat eine überraschende und heilsame Wirkung.

Überall käuflich.
Fabrik: Berlin S. W. 48., Friedrichstraße 16.

Hohen Preis für jedes alte Konversations-Lexikon

zahlt bei Bestellung der 6. neuesten Auflage von Meyers Konv.-Lexikon oder anderen größeren Werken
— bei besagtem Teilzahlungen
Behandlung Scheuchfeld & Co. Inhaber Hermann Roscher
Berlin SW. 11, Schönberger-Strasse 5.

PROTECTOR 3 D. R.-Patente.

Patent-Protectorschloss

Nach patentierten Proben abgelesen bei der k. k. Hauptbank Berlin.

Über 100,000 in Deutschland abgelesen aller Länder, Nieren und „Schlüssel“ — Meyers Konversations-Lexikon. — Nur die schutzmarken-„Protectort“ auf den Schlössern enthält den letzten neuen Unterschlüssel billiger Schlüssel.

Wettanstellung Wien 1873 Erste Medaille.

Adresse: Geldschrankfabriken oder Theodor Kromer, Freiburg, Baden.

Amerik. Buchführung leicht gemacht durch Unierschreibweise. Briefe garant. — Verlangen Sie Gratisproben. H. Frisch, Büchereiperle, Zürich 18.

Nasen- und Röte

Gesichts- und Haut-Antiphlog. volk. bewährte. Preis 2,40 fr. durch Apothek. Bad Alibon. H.

Brauchen Sie Geld?

auf Schachscheln, Wechsel, Bürgschaft, Hypoth., Police u. s. w., so schreiben Sie an C. G. Müller, Berlin 100, Friedrichstr. Jede Anfrage wird sofort discret und kostenlos beantwortet. (Streich reell!)

Geweih

Gewehrgetränke etc Jagdgetränke — empfohlen beim Jagen — Preisliste frei W. Piecher, Münonen, Bayreuth. 4

praktische Ausbildung einer Buchhalterin zum leitenden Director, ersten Buchhalter, Kassierer und Kontoristen. Preis gratis. Ernst Dietrich Buchh.-Lsg.-Büch. Otto Siede-Elbing. Vereidigter Bücherrevisor.

Gegeu Kopfschmerz Influenza Rheumatismus hilft Citrophen

Erfährlich in allen Apotheken, auch in kleinen indigenapotheken.

„LUCCA“

LIQUEUR EXTRA FINE

Ursachen, Wesen und Heilung der Neurasthenie (Nervenschwäche)

der internationalen Ausstellung für Phylanthropie und Hygiene, Paris, Tenthren, 1900 und auf der Crystalpalast-Special-Ausstellung, London, September 1902 mit der goldenen Medaille Nr. 100 in Brüssel, von der Special-Exposition St. Louis, 1904. Die Special-Exposition ist die gewöhnlichste — Richtschnur, die Welt anerkennt, welche in ihrer Art in Wirkung, Wirksamkeit vorwiegend ist.

Preis No. 301 (Schweiz).

Jeder Briefmarkensammler

Wird die seit 21 Jahren erscheinende Fachzeitschrift

Illustriertes Briefmarken-Journal

ausgeben. Diese verheißt deutsche Briefmarken-Zeitung erscheint monatlich 2 mal, bringt in jeder Nr. alle Neuheiten in Wert u. Bild, lateinische Paare etc., so enthält u. wird von Philatelisten etc. — und kostet nur 1 M. 50 Pf. das Halbjahr 10 Mark. (für 6 Heftausgaben). Fortsetzung: „Sammler“ durch unser Briefmarken-J. Verleger: Gustav S. M., Amalind 12, H. Alte Heide zwischen Gieselerstraße, Offerten, bitte, Brief, 1000 und 20 je eine echte Marke als Ersatzbeleg, deren Abzug, wenn das 2. oder 3. Teil des Abonnementsbelegs (nicht mehr als 20 Briefmarken) mit einem Brief, Probe-Nr. von 18 Pf. (in Hall.) von Gustav Sief in Leipzig.

VAN HOUTEN'S CACAO

Ein erfrischendes, nahrhaftes Getränk, das infolge seines Wohlgeschmackes zu täglichem Gebrauche ganz besonders geeignet ist. — Dank seiner hervorragenden Qualität und Reinheit, ist Van Houten's Cacao stets gleichmäßig zutraglich. — Ein einmaliger Versuch führt stets zu dauerndem Gebrauche.



„Aber schon, Scherzki, 's Weib allam merkt on a net glückt! Erstzt gellern haben 'n 'n Dumig verheißt weil er 'nief Posten's bei sich holt hat.“

Somatose

Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Dayer & Co. Erlangen.

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes ölähnliches Likör zu haben, und wo schon, ist er meistens nicht billig. Man lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern und Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit und von Jedermann die feinsten Tafelliköre, wie z. B. Chartreuse, à la Benedictine, Curacao etc. selbst bereiten, und zwar auf einfache und billige Weise in ihrer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schräder's in Feuerbach bei Stuttgart 14 bereitet werden. Jede 1/2 Liter gibt 24 Liter des betreffenden Likörs und kostet je nach Sorte nur 60-80 Pf. Man lässt sich von genannter Firma gratis und franco Broschüre beschicken.



Anerkannt vorzügliche Marke.
Form Nimrod.

N. 1. Schlegel-
bitt, grü. wasser-
fest, M. 2. 2. No. 2.
247/248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Grüne, 10. Prühnisch 10. alle Sorten Hühn-
Mäzen kosten, Exzellenz Hot-Marketing
August Wils, Eisenach 15.

Ungeheure Macht

erreicht ein Jeder, der sich die Wissenschaft des Hypnotismus, pers. Magnet, u. d. Suggestionen zu erweilen macht. Sie können selbst Personen ohne deren Wissen bezaubern! Sie schreiben vorwärts, haben Glück, Erfolge und Freude am Leben - wenn Sie das Werk „Hypnotismus“ studieren. 24 2/3 in wissenschaftl. Berichts 5/1000 Fortschritte! Preis 1 Mk. 2/30 (einschl. Hypnotismus). Illustrierte Prospekt und zweier Hefen gratis.
Fickens Verlag, Leipzig 18 C.

Marquis de Sade's

Vorläufer. Die Geschichte von Girard und Calliere von C. F. v. Schlichtegroll. Ms. 5., Reich illust. Katalog 80 Pf. in Marken.
Leipzig Verlag G. m. b. H. Leipzig-Probsthain 27.



Asthma- u. Asthma-Kranke

welche bisher noch keine Hilfe fanden, sollen sich versammeln, sich sofort das Buch ihrer sicheren Heilung des Krankenheiten kommen zu lassen. Dem Bucher sind viele unentgeltliche Dankeschreiben von geheilten Personen als allen Gedogen Deutschland beigefügt. Das Buch ist bei Verlagen an jedermann postfrei und unumsonst zugewandt.
Klingenthal, Sa.
W. Heinrichs & Co.

Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, deren Schwerkraft durch geistige oder körperliche Überarbeitung herabgesetzt ist, oder denen erschöpfende Krankheiten und schwere Gemütsstörungen die Widerstandsfähigkeit nahmen, ist

Sanatogen

Von mehr als 2000 Ärzten aller Kulturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken und Drogerien • Broschüre gratis & franko von Basar & Cie, Berlin SW. 48.

Für Damen und Herren!

Mit diesem außer-
gewöhnlichen Mittel wird
in wenigen Tagen
jede Menstruation
regelmäßig
Caracelle für
Unschmerzhaft und
sicheren Erfolg.
M. 4.00 (Schachtel von 6 Marken)
Frau J. Müller-Schick, Konstantin-Lexen
Institut für Schönheitspflege.

wer ein gutes Kolo- oder Theatralgas
vermöcht, lässt sich meine
ausgewählte Kataloge
Thalia 3. 6.-
Argus, weiß 21.-
Universalgas 30.-
M. 4.00 (Schachtel von 6 Marken)
dieselbe franko ohne
Zulassung gegen
Wilhelm Hess, Cassel 21.
Illustrierte Prospekt kostenfrei.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate
zu Original-Preisen.
Auf Wunsch
bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustrierte Prospekt kostenfrei.
G. Rüdernberg jun.
Hannover

Richard Dietzel
MÜNCHEN
Bayerstr. 1. n. Hotel Stachus

In. und Auss.
Gewehrdokorationen
Lüsterweichen

Wildköpfe
Krankecher
Gewehrgegenstände

Korpulenz

Fettlöslichkeit

wird bewirkt durch 4 Goldmedaillen
Kronprinz, gold. Medaillen u. Karolinski
Klein stark, keine stark. Hühn, mehr,
sonst, natürlich, leicht, leicht, leicht,
und, natürlich, Hühn, Karolinski, Hühn,
4. Genshild, keine Hühn, keine Aender, 4.
Lohnweiden, Vorratig, Wirkung, Paket
1.50 Mk. 10. geg. Postanw. od. Nachb. 1902
Dr. Franz Metzler & Co.
Berlin 10, Königstr. Nr. 75.

5000 Mark Belohnung

für Barlose und Kahlköpfige.



Bar- und Haarthaaligkeit in 7 Tagen durch echt dänisches „Mos Balsam“ hervorgerufen. All und Jung, Herren und Damen besuchen hier „Mos Balsam“ zur Beseitigung von Bar- und Haarthaaligkeit. Die Wirkung ist so bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 6 bis 14 Tagen durch Anwendung auf die Haarpartien diehaarlos darzuz besonnen, dass die Haare gleich zu wachsen aufgehen. Unschädlichkeit garantiert.

Es dies nicht die Wahrheit, zahlen wir
5000 Mark baar

Jedem Barlosen, Kahlköpfigen oder Dünnschäpigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.
Obst: Wir sind die einzigen Firmen, welche eine derartige Garantie leisten. Aerztliche Bescheinigungen und Empfehlungen. Vor Nachahmung wird dringend gewarnt.
Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach 8 Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 3 Wochen nahm der Haarwuchs seine natürliche Farbe an, und dass erst bei der ausserordentlich günstigen Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbehalte ich i. C. Die zwei Kopyen angelegl. Unterzeichnete kann jedes der echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe keine Zeit zu starkem Haarwuchs, das zuerst ganz nach dem Gebrauch in Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Fr. M. C. Andersen, Ny Vestergade 3, Kopenhagen.
1 Paket „Mos“ 10 Mk. Diner. Verpackung. Direkte Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an das grösste Spezialgeschäft der Welt.

Mos-Magasinet, Copenhagen 4. Dänemark. (Postkarten sind 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Musikwerke jeder Art

Gramophone, Phonograph, Polyphon, Drehtrommel etc.

Letztend nur erstklassiger Fabrikate in allen Preislagen unter bestmöglicher Zahlungsbedingungen

Illustrierter Katalog No. 102 gratis und frei von Verlangens.

Bial & Friend
Breslau 11, Wien XIII.

SOEBEN ERSCIHIENEN

ZWÖLF KÜNSTLERPOSTKARTEN

VON

F. v. REZNICEK

PREIS M. 2.40

Die Karten sind kleine Meisterwerke der modernen Reproduktionstechnik und unterscheiden sich in ihrer Ausführung — Kupferdruck mit Handkolorierung — aufs vorteilhafteste vom meisten, was sonst auf dem Gebiete geboten wird. Die Sujets — es handelt sich hauptsächlich um Tanz- und Faschingsbilder — sind unter Rezniceks populärsten Zeichnungen mit Sorgfalt ausgewählt. Diese Karten werden in der bevorstehenden Karnevalszeit unter allen illustrierten Postkarten die beliebtesten sein und am meisten gekauft werden.

TANZ- UND FASCHINGSBILDER IN HELIOGRAVÜRE MIT HANDKOLORIERUNG

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN, ZEITUNGS- UND POSTKARTEN-
GESCHÄFTE ODER DIREKT GEGEN EINSENDUNG VON M. 2.50 VOM VERLAG

ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S

SIMPLICISSIMUS-KALENDER FÜR 1905

PREIS IN MEHRFARBIGEN UMSCHLAG VON F. VON REZNICEK GEHEFTET 1 MARK

Aus der breiten Flut unserer Kalenderliteratur hebt sich der Simplissimus-Kalender hoch empor. Es gibt leider nur sehr wenige Kalender in Deutschland, von denen man wie von ihm sagen könnte, dass sie literarisch und illustrativ nichts brächten, woran man nicht getrost den strengsten künstlerischen Massstab anlegen dürfte.

Der Simplissimus-Kalender für 1905 enthält ausschliesslich bisher unveröffentlichte Originalbeiträge der bekannten Simplissimuszeichner, unter denen besonders eine Serie Karikaturen von Olaf Gulbransson Aufsehen erregen wird, die den Titel „Europäische Monarchen“ führt. Was den Text anbetrifft, so hat Otto Erich Hartleben eine neue umfangreiche humoristische Novelle „Das Ehefest“ beigesteuert, während Ludwig Thoma in seiner bekannten schlagkräftigen Weise, den alten Kalenderstil parodierend, eine kurze aber umfassende humoristisch-satirische Uebersicht über die Ereignisse des Jahres 1904 gibt und mit einem witzigen Neujahrsgegedicht den Kalender eröffnet.

Alles in allem bietet der Kalender bei seinem billigen Preise eine erstaunliche Fülle des Amüsanten und künstlerisch Bedeutenden und wird sicherlich die weiteste Verbreitung finden.

36 ZEICHNUNGEN

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN ODER VOM VERLAGE

ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN